

Eine Reise rund um Afrika.

„Wo ist mein Bruder?“ schrie Naba, als wir zurückkamen. „Verloren, verloren auf immer“, antwortete ich mit tonloser Stimme. — Da stieß das Mädchen einen Schrei aus, warf sich zur Erde nieder und rief: „O mein Bruder, wäre doch ich statt deiner gestorben!“ —

Makropha aber, mein Weib, mahnte zum Aufbruch. Erstaunt fragte einer meiner Begleiter: „Weshalb weint denn das Weib nicht beim Tode ihres Sohnes?“



East London. Union-Castle-Kine.

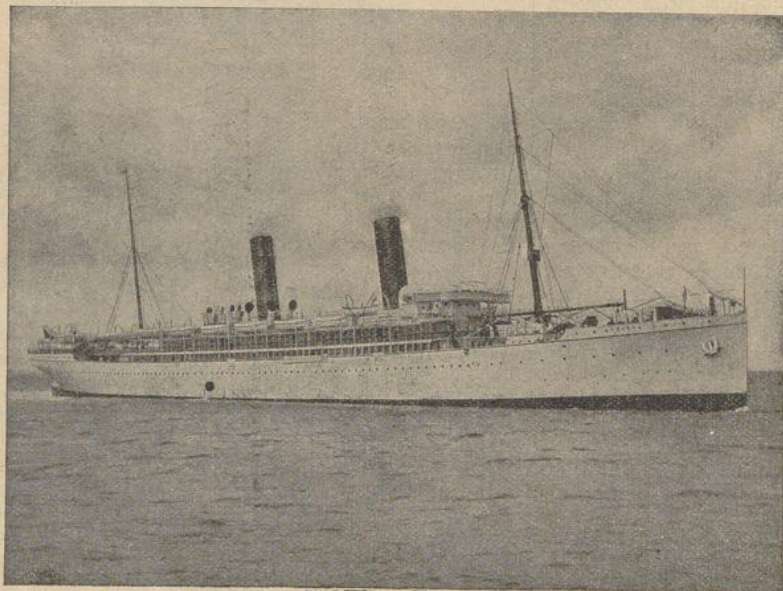
„Was nützen da Tränen?“ erwiderte Makropha. „Weinen macht keinen Toten lebendig. Kommt, laßt uns weitergehen!“ — Der Mann wunderte sich über diese Rede; er wußte eben nicht, daß Umschlopogaas nicht der leibliche Sohn Makrophas war.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Reise rund um Afrika.

(Schluß.)

Der Burenkrieg hat bekanntlich die 2 früheren Republiken Transvaal und Oranje-Freistaat unter englische Oberherrschaft gebracht und dadurch ist nun sämtliches Gebiet von Kapland bis zum Tanganikasee hinauf (eine



Sagou.

Union-Castle-Kine.

zusammenhängende Strecke von ca. 600 Stunden im Besitz.

Von Johannesburg, das 1700 Meter hoch liegt, erst im Jahre 1886 mit beispielloser Schnelligkeit großartigen Städtestil erbaut wurde, führt eine nach dem 1620 km entfernten Hafen Kapstadt und andere nach dem rund 800 km entfernten Durban.

Wir fahren nun mit dieser letzteren Linie und hierbei viele aus dem Burenkrieg bekannte Orte, z. B. Ladysmith, welche Stadt von den Buren in der Zeit hart eingeschlossen, aber nicht erobert werden



Port Elisabeth.

Union-Castle-Kine.

machen einen kleinen Aufenthalt in Pietermaritzburg, Hauptstadt von Natal, und gelangen etwa 20 km nach Durban zur Station Pinetown, woselbst wir auf den entgegengesetzten Wagen besteigen und nach dem 5 km entfernten Trappisten-Missionskloster Maraisburg fahren um wenigstens so im Vorbeifliegen der Gegend die stätte des „Vergißmichnicht“ einen kleinen Besuch zu machen. Ueber Mariannhill selbst und seinen im ganzen Lande zerstreuten Missionsstationen bringt das „Vergißmichnicht“ in jeder Nummer einige Mitteilungen, so daß es uns wohl nicht übel vermerken wird, wenn wir mit dem nächsten Hefen unsere Reise nach Durban fortsetzen.

Dieser Hafenplatz hat in den letzten 20 Jahren außerordentlich gehoben; die Straßen zieren elegante Bauten, die Magazine weisen in Geschmack und Aussehen jeden Großstadt, unter den Hotels sind viele erstklassig. Wer das nötige Kleingeld besitzt, wohnt in eleganten Villen auf dem Bereahügel an, wohin man mit größter Schnelligkeit auf der elektrischen Trambahn gelangen kann, fern man es nicht vorzieht, die Riksha zu benutzen. Es sind nämlich aus Japan gebürtige räderlose Kutschen mit Gummirädern für 2 Personen Platz bietend, von einem kräftigen Zulieferer gezogen werden und mit bemerkenswerter Ausdauer jedem vierfüßigen Konkurrenten stand halten.

Auf der Reise hierher haben wir nur stets deutsche Dampfer benützt, auf der Rückreise wollen wir uns einer

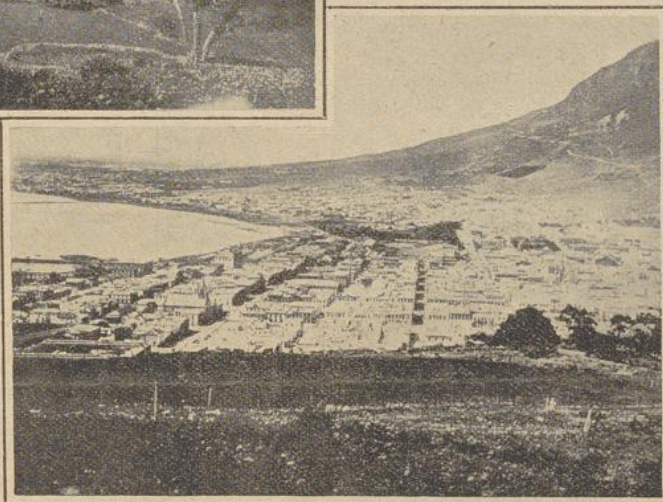
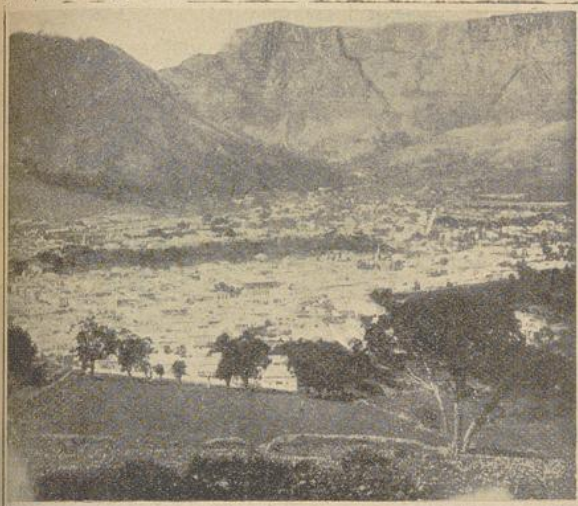
mal so groß sind als die gewöhnlichen Meereschiffe. Be- steigen wir also den gerade zur Abfahrt bereiten „Saxon“, der mit seinen 12385 Tonnen nicht nur zu den größten sondern gleichzeitig auch zu den elegantesten Dampfern der Route gehört. Die Einrichtung im Innern ist etwas verschieden von den deutschen Dampfern, doch findet man sich bald häuslich zu- recht. Die Salons der ersten Klasse sind fürstlich ausgestattet, schön und reich die der zweiten und reinlich, lustig und hell die der dritten. Das Essen ist gut und reichlich und die Promenadendecken bieten Raum zur Erholung bei gutem und schlechtem Wetter. Daß so ein riesiger, eiserner Koloß weniger schwankt als ein leichteres Schiff ist einleuchtend und schon aus dem Grunde angenehm, weil gerade das Schwan- ken der Schiffe die Ursache der Seekrankheit ist.

Die nächste Station heißt East London, ein auf- strebender Ort von ca. 15000 Seelen mit einer Eisen- bahn nach dem Innern, der ge- schützte Hafen ist für große Dampfer leider zu wenig tief, so daß letztere 1 bis 2 Kilometer weit draußen

ankern und Waren und Passagiere auf kleinere Dampfer und Schiffe über- laden. Originell ist hier (wie zwar auch anderwärts) die Auschiffung der Passagiere bei stürmischer See. Der kleine, leichte Dampfer wird von den Wellen hoch emporgehoben und sinkt dann wieder in die Tiefe, wird gleichzeitig nach rechts und links gedrängt, so daß er sich nicht allzu nahe an den großen Dampfer wagen darf, wenn er sich vor schwerer Be- schädigung bewah- ren will. Und doch müssen auch die furchtbarsten und oft seekranken Personen auf den kleinen Dampfer geschafft werden.

Man bedient sich

als Transportmittel eines starken Weidenkorbes, ca. 2½ Meter hoch und ebensoviel Durchmesser. Dieser Korb hat eine Türe, durch die man in das Innere des Korbes tritt und sich auf der runden Bank setzt, die einem Duzend Personen bequem Platz bietet. Der mit eisernen Stangen und Ketten verstärkte Korb wird nun vom Dampftrahnen



An sichten vom Tafelberge, Kapstadt und Tafelbucht.

englischen Linie be- dienen, deren voller

Name also lautet: The Union-Castle Mail Steamship Company, Ltd.

Diese Gesellschaft besitzt 50 große Dampfer, wovon die größten mit 12000 bis 13000 Tonnen gerade noch-

in die Höhe gezogen und dann nach auswärts gedreht, so daß er geradeüber das unten tanzen kleine Schiff schwebt. Die Kunst oder Schwierigkeit besteht nun darin, den Korb in dem Momente auf das Schiff hinunter zu lassen, wo daselbe mit einer steigenden Welle auf dem höchsten Punkte angelangt ist und wieder anfängt zu sinken.

Ähnlich oder noch schlimmer steht es beim nächsten Hafen Port Elisabeth, der gar keinen Schutz-Hafen hat und den heftigen Süd-Stürmen schutzlos preisgegeben ist, schon manches Schiff ist hier gescheitert und doch nimmt

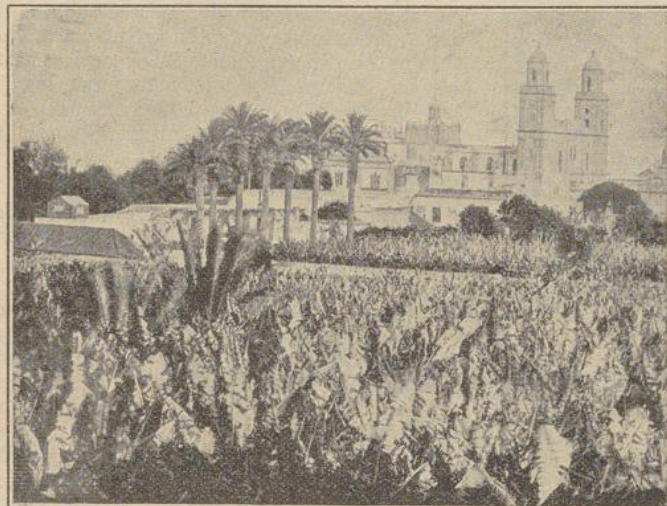
lange, senkrechte, fast 1000 Meter hohe Felswand Hintergrunde der Stadt ist der Tafelberg, viel höher aber nicht ganz ungefährlich wegen den ungemein sich einstellenden dichten Nebeln.

Das Villenquartier von Kapstadt verschwindet in einem förmlichen Wald von Eichen und andern nordischen Bäumen, die seinerzeit von den Holländern gepflanzt wurden, sie noch im Besitze von Südafrika waren, auch noch bilden sie die Mehrzahl der Bevölkerung, denn Engländer haben sich erst seit 1795 hier festgesetzt. Kapstadt ist der Ausgangspunkt der erwähnten Kiefernseisenbahn Cap- und ist zugleich der wichtigste Seefuhrhafen Südafrikas, hier werden auch die großen Gold- und Diamantensendungen eingeschifft.

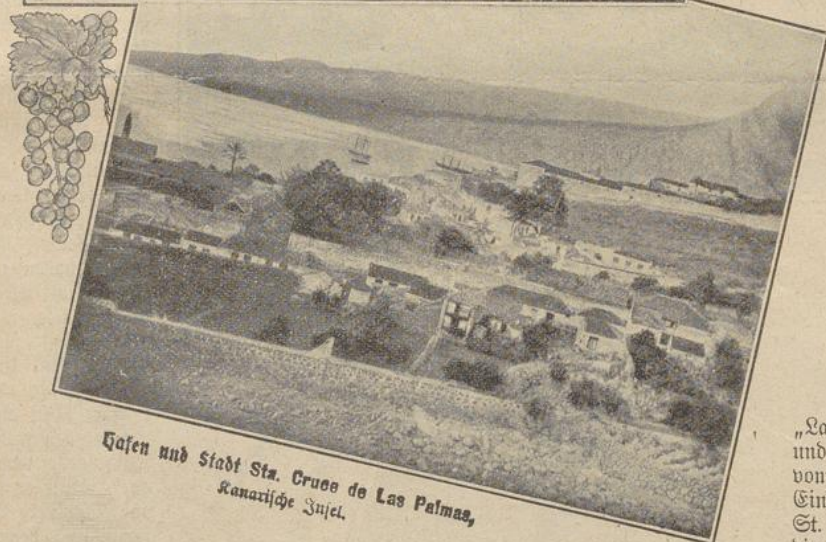
Im raschen Tempo fahren nun auf dem atlantischen Ozean respektabler Entfernung der Küste von Deutsch-Südwest-Ägypten entlang ohne irgendwo anzukommen, machen dafür aber einen kurzen Stopp bei der kleinen, englischen Insel Helena, wo Napoleon als Verbannung starb und steuern nun in gerader Linie auf die 7 kanarischen Inseln zu; dieselben gehören Spanien und heißen Gran Canaria, Teneriffa, Palma, Fuerteventura, Lanzarote, Gomera und Fuerteventura. Die großen transatlantischen Dampfer besuchen aber nur Gran Canaria und Teneriffa.

Die erstere zirkelt 12 Stunden lang und etwa 10 Stunden ist, wie die ganze Inselgruppe vulkanisch und gebirgig, der höchste Gipfel erreicht eine Höhe von 6748 Fuß; der Boden ist ungemein fruchtbar, dank der fast das ganze Jahr sich gleichbleibenden Temperatur; man züchtet Zucker, Tabak, Oliven und eine ganze Menge Südschnecken, die auch sämtliche europäischen Obst- und Getreidearten. Der Export besonders in Südschnecken ist bedeutend. Die Hauptinsel „Las Palmas“ liegt hart am Meer und am Fuße des Gebirges und vom Meere aus einen sehr günstigen Eindruck, die zweitürmige altertümliche St. Anna Kathedrale ragt hoch in die Luft, die rund 20,000 Einwohner zählen.

St. Anna Kathedrale ragt hoch in die Luft, die rund 20,000 Einwohner zählen. Sein gesundes fieberfreies Klima wird der Ort viel von Kranken besucht. — Nach einer 12 Stunden Fahrt erreichen wir die größte der Inseln „Teneriffa“, die sich schon von ferne bemerkbar macht durch ihren 12192 Fuß hohen Vulkan gleichen Namens. Auf den zirkelt 100 000 Einwohnern der hübschen Insel 1/4 in der Hauptstadt Santa Cruz, während reiche europäische Invaliden sich mehr und mehr in den Prachtbauten von Drotava niederlassen besonders zur Winterszeit. Dieses Tal von Drotava ist von wunderbarer Schönheit und Fruchtbarkeit, es bringt jährlich 4 Ernten hervor. Wir müssen mangels Zeit auf den Besuch der übrigen 5 Inseln verzichten und gelangen in einem Tage



Die Kathedrale von Sta. Cruce de Las Palmas.



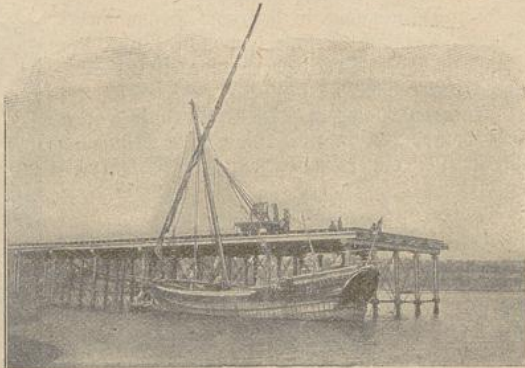
Hafen und Stadt Sta. Cruce de Las Palmas, Kanarische Insel.

der Ort und Hafen fortwährend an Bedeutung zu und hat schon eine ganz bedeutende Aus- und Einfuhr. Auch von hier führt eine Eisenbahnlinie ins Innere; hier wohnt auch ein katholischer Bischof und die katholische Kirche ist weitaus die schönste des Ortes. Wir kommen noch an einigen kleineren Häfen vorüber, an denen unser großer Dampfer nicht landet, biegen um das schroff ins Meer fallende gebirgige Kap der guten Hoffnung herum und haben damit die Südspitze Afrikas umfahren. Der Kurs geht nun nach Norden und in wenigen Stunden biegen wir in die Bay von Kapstadt ein. Die etwa 100 000 Einwohner zählende Stadt liegt in einer kleinen Ebene, auf 3 Seiten von Bergen und auf der 4ten vom Meere eingefasst. Die

Stadt weg. Seines gesunden fieberfreien Klimas wegen wird der Ort viel von Kranken besucht. — Nach einer 12 Stunden Fahrt erreichen wir die größte der Inseln „Teneriffa“, die sich schon von ferne bemerkbar macht durch ihren 12192 Fuß hohen Vulkan gleichen Namens. Auf den zirkelt 100 000 Einwohnern der hübschen Insel 1/4 in der Hauptstadt Santa Cruz, während reiche europäische Invaliden sich mehr und mehr in den Prachtbauten von Drotava niederlassen besonders zur Winterszeit. Dieses Tal von Drotava ist von wunderbarer Schönheit und Fruchtbarkeit, es bringt jährlich 4 Ernten hervor. Wir müssen mangels Zeit auf den Besuch der übrigen 5 Inseln verzichten und gelangen in einem Tage

der weltbekannten portugiesischen Insel Madeira mit der Hauptstadt Funchal. Die gebirgige Insel ist 55 Kilom. lang und 24 breit, der höchste Gipfel erreicht 1860 Mtr

tragen. Englische, deutsche und portugiesische Dampferlinien besuchen Madeira regelmäßig, seine Entfernung von England beträgt rund vierhundert Stunden. Funchal dürfte heute etwa 25 000 Einwohner zählen, ist Sitz des Gouverneurs und des Bischofs, hat eine ansehnliche Kathedrale und mehrere Klöster und wird sich als Klima-



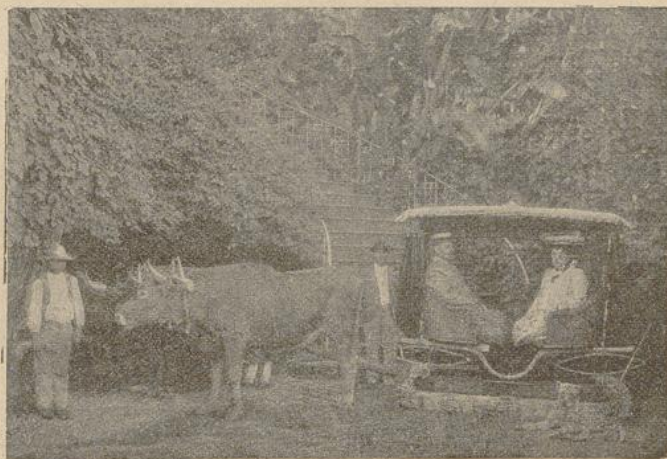
Deutsch Ost-Afrika-Linie. Tanga Eisenpier.

tiischer Winterort immer mehr entwickeln. Der Anblick der Stadt vom Meere aus ist ungemein schön und bleibt einem unvergeßlich.

Und nun wollen wir wieder der lieben Heimat zusteuern. Nach zirka 4 Tagen erreichen wir den englischen Kanal, bald darauf die Nordsee, die Elbe und endlich wieder unsern Ausgangspunkt Hamburg.

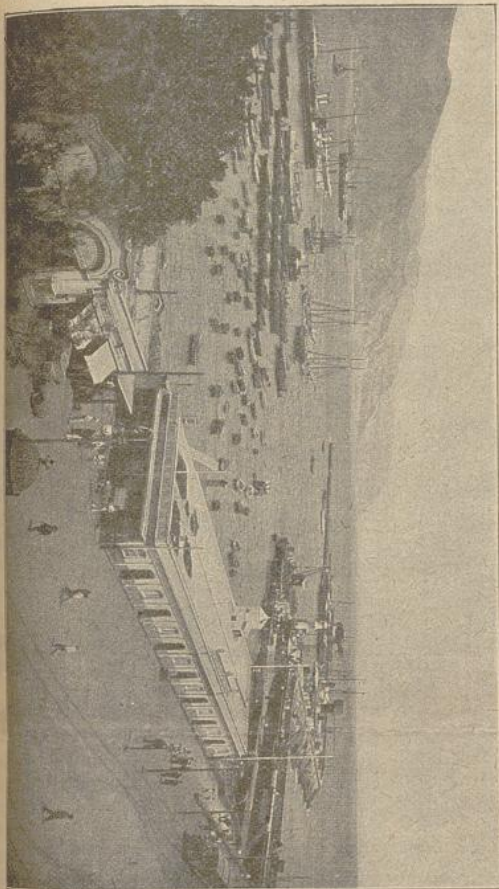
Anmerkung des Reiseonters. Es ist ja selbstverständlich unmöglich, bei dem beschränkten Plage des „Vergißmeinnichts“ und bei dem riesigen Stoff, den eine solche Reise bietet, alles selbst nur anzudeuten, gar vieles mußte übergangen werden, wer aber für Afrika ein spezielles Interesse hat, findet ja leicht in jeder größeren Bibliothek ein Werk das ihn Belehrung und Aufschluß erteilt und soweit sich die Missionstätigkeit der Trappisten von Mariannhill erstreckt, wird das „Vergißmeinnicht“ den lieben Leser stets auf dem Laufenden halten. Und damit Gott befohlen.

Anmerkung der Redaktion. Der alte Onkel ist leider abgereist, das Reisesieber hat ihn gepackt, denn er hat kein Stihleder mehr, hoffentlich schreibt er wieder etwas zusammen.



Ochsenkutschen auf Madeira.

Union Cable Line.



Deutsch Ost-Afrika-Linie.

Tenariffa.

und es ist auch diese Insel vulkanischer Natur. Die Pflanzenwelt und das Klima ist ähnlich wie auf den kanarischen Inseln. Der seit 1421 gebaute Wein, (Reben aus Cypern oder Kreta) hatte früher Weltruf, aber die Traubenkrankheit und besonders die im Jahre 1873 auftretende Reblaus zerstörten den Weinbau fast vollständig, durch heimische Pflanzensorten sucht man den amerikanischen Stecklingen wieder in die Höhe zu bringen. Die feinste Sorte ist der Malvasier, ein süßer, malvasischer Likörwein, der 6 Jahre gelagert werden muß und von dem nur wenig in den Handel gelangt, weil er der königl. Familie von Portugal gehört.

Dank seinem milden gesunden Klima ist Funchal eine berühmte Winterstation besonders für Lungenkranke geworden und eine Reihe moderner Hotel sorgt für deren Pflege und Komfort. Da viele der Hotel auf dem steilen Bergabhang 1000 bis 1800 Fuß über Meer gebaut sind und bei den steilen Straßen Wagen nicht zu verwenden sind, so bedient man sich zum Personen- und Warentransport der Schlitten, welche von Ochsen gezogen werden, oder der Kutschperde, Kranke werden in Hängematten ge-